

Osterzeit

Gebete und Impulse
von Ostern bis Pfingsten



Fünzig Tage Ostern feiern

Die Zeit der fünfzig Tage vom Sonntag der Auferstehung bis zum Pfingstsonntag wird als ein einziger Festtag gefeiert, als „der große Tag des Herrn“ (Athanasius). Die österliche Freude kommt in den Gottesdiensten dieser sieben Wochen besonders im Gesang des Halleluja (hebräisch: „Lobet Gott!“) zum Ausdruck. Denn Christus hat „den Tod vernichtet und durch seine Auferstehung das Leben neu geschaffen“ (Präfa-tion für die Osterzeit I). Durch die Taufe ist auch uns schon Anteil an diesem neuen Leben in Christus geschenkt worden.

Die Gebete und Impulse für die Osterzeit eignen sich für das persönliche Gebet oder für kleine Feiern in Gemeinschaft. Die Schriftlesungen und Gebete sind dem Lektorar, dem Messbuch und dem Stundenbuch entnommen.

Die Abbildungen in diesem Heft zeigen Arbeiten von Jean René Bazaine: auf Seite 2 die Taufkapelle von 1955 und auf Seite 39 das Mosaik über dem Portal von Sacré-Cœur, Audin-court. Die Fotos auf Seite 15 (2. Sonntag der Osterzeit) und Seite 40 zeigen Ausschnitte der monumentalen, in ihrer Oberfläche beidseitig künstlerisch emaillierten Haupttür der Kapelle Notre Dame du Haut in Ronchamp, 1950 bis 1955 errichtet nach Plänen des französisch-schweizerischen Architekten Le Corbusier. Die Darstellung der Jünger auf dem Weg nach Emmaus auf Seite 11 (Ostermontag) stammt von Claes Moeyaert aus dem 17. Jahrhundert.

OSTERSONNTAG

*Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaft auferstanden. Halleluja.
Sein ist die Macht und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Halleluja.*

Lebendiger Gott,
öffne uns für dein Wort
und deinen lebenspendenden Geist,
der uns aufrichtet und stärkt,
die Auferstehung deines Sohnes zu verkünden. Amen.

Nachdem wir in der Heiligen Woche den Weg Jesu von seinem Einzug in Jerusalem bis zu seinem Tod am Kreuz und seiner Grablegung geistig mitgegangen sind, dürfen wir nun im Licht des Ostersonntags die Auferstehung des Herrn feiern. Wenn wir ihm als Glaubende auf dem Weg folgen, den er uns vorausgegangen ist, wird er uns auch Anteil an seiner Lebensfülle schenken, das ist unser Glaube.

LESUNG

(Lk 24,1–9)

Am ersten Tag der Woche gingen die Frauen mit den wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten, in aller Frühe zum Grab. Da sahen sie, dass der Stein vom Grab wegge-

wälzt war; sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht. Und es geschah, während sie darüber ratlos waren, siehe, da traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen. Die Frauen erschrakten und blickten zu Boden. Die Männer aber sagten zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden. **Erinnert euch an das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war: Der Menschensohn muss in die Hände sündiger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen. Da erinnerten sie sich an seine Worte. Und sie kehrten vom Grab zurück und berichteten das alles den Elf und allen Übrigen.**

IMPULS

„Die Frauen sind von der Liebe getrieben und können diese Verkündigung mit Freude annehmen: Sie glauben und geben es sofort weiter. Sie behalten es nicht für sich, sie geben es weiter. Die Freude zu wissen, dass Jesus lebt, die Hoffnung, die das Herz erfüllt, lässt sich nicht im Zaum halten. Das sollte auch in unserem Leben geschehen. Wir müssen die Freude spüren, Christen zu sein! Wir glauben an einen Auferstandenen, der das Böse und den Tod überwunden hat! Wir müssen den Mut haben, hinauszugehen, um diese Freude und dieses Licht an alle Orte unseres Lebens zu bringen!

Die Auferstehung Christi ist unsere größte Gewissheit; sie ist der kostbarste Schatz! Wie sollten wir diesen Schatz, die-

se Gewissheit nicht mit den anderen teilen? Sie ist nicht nur für uns da, sie ist da, um weitergegeben zu werden, um sie den anderen zu schenken, um sie mit den anderen zu teilen. Gerade das ist unser Zeugnis.

Die Engel haben die Frauen eingeladen, sich an die Begegnung mit Jesus zu erinnern; und gerade dieses liebevolle Sich-Erinnern an die Erfahrung mit dem Meister ist es, was die Frauen dazu bringt, jegliche Furcht zu überwinden und die Verkündigung von der Auferstehung zu den Aposteln und zu allen zu bringen. Sich an das erinnern, was Gott für mich, für uns getan hat, sich an den zurückgelegten Weg zu erinnern – das öffnet das Herz für die Hoffnung auf die Zukunft.

Der Herr mache uns zu Menschen, die fähig sind, sich an das zu erinnern, was er in ihrer persönlichen Geschichte und in der Welt gewirkt hat; er mache uns fähig, ihn zu spüren als den Lebenden, der mitten unter uns lebt und wirkt; er lehre uns Tag für Tag, den Lebenden nicht bei den Toten zu suchen.“ (Papst Franziskus)

„Ja, ich glaube daran, dass die Welt und mein Leben nicht aus dem Zufall stammen, sondern aus der ewigen Vernunft und der ewigen Liebe, von Gott dem Allmächtigen geschaffen. Ja, ich glaube daran, dass in Jesus Christus, in seiner Menschwerdung, seinem Kreuz und seiner Auferstehung sich das Gesicht Gottes gezeigt hat; dass in ihm Gott da ist, mitten unter uns, und er uns zueinander, an unser Ziel, zur ewigen Liebe führt. Ja, ich glaube daran, dass der Heilige Geist uns das Wort der Wahrheit schenkt und unser Herz erleuchtet; dass in der Ge-

meinschaft der Kirche wir alle mit dem Herrn ein Leib werden und so auf die Auferstehung und das ewige Leben zugehen. Der Herr hat uns das Licht der Wahrheit geschenkt. Dieses Licht ist zugleich Feuer, Kraft von Gott her, die nicht zerstört, sondern unsere Herzen umwandeln will, damit wir wahrhaft Menschen Gottes werden und sein Friede in dieser Welt wirksam werde.“ (Benedikt XVI.)

In dankbarer österlicher Freude beten wir, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser im Himmel ...

Allmächtiger, ewiger Gott,
am heutigen Tag hast du durch deinen Sohn den Tod besiegt
und uns den Zugang zum ewigen Leben erschlossen.
Darum begehen wir in Freude das Fest seiner Auferstehung.
Schaffe uns neu durch deinen Geist,
damit auch wir auferstehen und im Licht des Lebens wandeln.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Bruder und Herrn.

Segne uns, barmherziger Gott, bewahre und beschütze uns in deiner Liebe und führe auch uns zur Herrlichkeit der Auferstehung. Amen.

OSTERMONTAG

Ihr seid mit Christus auferweckt. Sucht also, was droben ist, wo Christus thront zur Rechten des Vaters. Halleluja.

Du Gott unseres Lebens,
öffne unser Herz für dein Wort,
in dem du uns auf allen unseren Wegen nahe bist. Amen.

Der Auferstandene geht voraus und geht mit. Er nimmt teil an dem, was uns bewegt – im Blick auf unser Leben und unseren Glauben, im Blick auf die Kirche und auf die Welt. Die tiefe und frohmachende Begegnung mit ihm bleibt aber letztlich immer ein Geschenk.

LESUNG

(Lk 24,28 – 35)

Sie erreichten das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt! Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken. Und sie sagten zu-

einander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete? Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

IMPULS

„Emmaus steht in Wirklichkeit für jeden Ort: Die Straße, die dorthin führt, ist der Weg eines jeden Christen, ja eines jeden Menschen. Auf unseren Wegen wird der auferstandene Jesus zum Weggefährten, um in unseren Herzen die Wärme des Glaubens und der Hoffnung zu entfachen und das Brot des ewigen Lebens zu brechen.

Die dramatische Situation der Emmausjünger spiegelt die Situation vieler Christen der heutigen Zeit wider: die Hoffnung des Glaubens scheint gescheitert zu sein. Der Glaube selbst gerät in eine Krise aufgrund der negativen Erfahrungen, in denen wir uns vom Herrn verlassen fühlen. Aber dieser Weg nach Emmaus, auf dem wir unterwegs sind, kann so zum Weg einer Läuterung und Reifung unseres Glaubens an Gott werden: Auch heute können wir ein Gespräch mit Jesus beginnen, indem wir auf sein Wort hören. Auch heute bricht er für uns das Brot und schenkt uns sich selbst als unser Brot. Und so schenkt uns die Begegnung mit dem auferstandenen Christus,

die auch heute möglich ist, einen tieferen und authentischeren Glauben, der sozusagen im Feuer des Osterereignisses gehärtet wird; einen starken Glauben, da er sich nicht von menschlichen Ideen nährt, sondern vom Wort Gottes und von seiner wirklichen Gegenwart in der Eucharistie.“ (Benedikt XVI.)

Im fürbittenden Gebet beten wir für alle, die in dieser Osterzeit durch den Empfang der Taufe in den Leib Christi, die Kirche, eingegliedert werden und tiefer in den Glauben und die Freundschaft mit Christus hineinwachsen wollen.

STILLE

Vater unser im Himmel ...

Bleibe bei uns, Herr, denn es wird Abend.
Begleite uns auf dem Weg,
mache unser Herz brennen, und wecke unsere Hoffnung.
Gib, dass wir in der Gemeinschaft der Schwestern und Brüder,
in den heiligen Schriften und beim Brechen des Brotes
dich erkennen.

Segne uns Gott, und lass deine Gnade in uns mächtig werden,
damit wir den Weg zu dir vollenden. Amen.





Beten tut gut. Beten heißt stille werden, sich Zeit nehmen, los lassen, Abstand gewinnen, sich in die Gegenwart Gottes stellen, ihn loben und in seiner Nähe neue Kraft schöpfen. Wenn wir meinen, wir können nicht beten, dann sollten wir es einfach probieren, und wir werden spüren, dass es gut tut.

DEUTSCHES
LITURGISCHES
INSTITUT



Bestell-Nr. 5451 • www.liturgie.de • Tel. 0651 94808-50 • Texte aus Lektionar, Messbuch und Stundenbuch © 2024 staeko.net, Zusammenstellung: Marius Linnenborn, Trier; Abbildungen: S. 2: Audincourt, Sacré-Cœur, Taufkapelle; S. 11: Claes Moeyaert, (1591–1655, Amsterdam), Weg nach Emmaus, Metropolitan Museum New York CC BY-SA 4.0; S. 39: Audincourt, Sacré-Cœur, Mosaik über dem Portal; S. 15 und 40: Ronchamp, Notre Dame du Haut, Portal. Fotos und Layout: S. Angerhausen. Herausgegeben von Andreas Poschmann im Auftrag des Deutschen Liturgischen Instituts, Trier. Hinweis: Beten anfangen Tag für Tag (5444),... in der Fastenzeit (5445),... in der Osterzeit (5446),... im Advent (5447),... in der Weihnachtszeit (5448), Heilige Woche (5449), Weihnachten (5450)

VzF Deutsches Liturgisches Institut,
Postfach 2628, 54216 Trier

Internet: shop.liturgie.de = gottesdiensthilfen.de

Facebook: <https://www.facebook.com/gottesdiensthilfen.de/>